

Verhältnisse

Autor(en): **Keel, Sophie**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Trans : Publikationsreihe des Fachvereins der Studierenden am
Departement Architektur der ETH Zürich**

Band (Jahr): - **(2017)**

Heft 31

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-918704>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ein Torso, eine Hand, ein Kreidestift, Wände. Sie läuft durch die ETH, an den Wänden des HIL-Gebäudes entlang, den Kreidestift auf Hüfthöhe, fest umgriffen in der Hand. Der Abstand zur Wand ist exakt so gross, dass sie mit der Spitze der Kreide die Wandfläche berührt. Die Kamera folgt ihr, einmal nur einige Zentimeter von ihrer Hüfte entfernt, einmal mit etwas mehr Abstand, so dass ihr Oberkörper vor der Wand sichtbar wird. Das Kratzen der Kreide über die verschiedenen Oberflächen ist unangenehm und setzt sich in den Ohren fest. Als sie eine negative Ecke erreicht, gerät sie ins Stocken, die Kreide bleibt in der Furche hängen. Doch es geht weiter: über die perforierten Holzwände der Vorlesungssäle, die gemauerten Wände der Kellergänge, immer weiter, während die Kreide kürzer wird und ihre Hand immer fester zudrücken muss.

«Verhältnisse» ist eine performative Auseinandersetzung mit der Abstumpfung des Körperempfindens bis hin zu dessen Verlust. Das intensive Arbeiten und der Produktionsdruck im ersten Jahr des Architekturstudiums an der ETH waren Hintergrund dieser Beobachtung der Studentin Sophie Keel an ihrem eigenen Körper. Als kritisches Abbild dieses Verlustes wählte sie die Reibung ihres Körpers mit den Wänden der Architekturschule mittels eines Stiftes. Zum einen ist diese Reibung Abreibung und steht damit unmittelbar für den Verlust von Körper. Zum anderen ist die Reibung aber auch ein Kräftefeld zwischen dem Druck des Stifthaltes und dem Widerstand, die die Wand der Kreide entgegenbringt, bei dem es niemals einen Gewinner geben kann. Die Linie auf der Wand ist die Spur ihres Körpers: Eine Hinterlassenschaft auf einer spezifischen Höhe, und damit Ausdruck der Suche nach einer Bezugsgrösse, nach der eigenen Verortung in der umgebenden Architektur.

Die Arbeit ist im Rahmen des Kurses «Intervention und Körper» bei Matthias Wermke an der Professur für Architektur und Kunst ETH Zürich entstanden.

Dorothee Hahn

<https://youtu.be/9znkZrCsF3s>